

Gottesdienst zum Zu Hause feiern am Sonntag 13. Sonntag nach Trinitatis (06.09.2020) in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten (von Pfr. Simon Wiegand)

*Kerze anzünden
Stille*

Begrüßung

„Salam aleikum“ – „Friede sei mit dir“, so grüßen sich arabisch sprechenden Menschen. „Shalom“ so heißt der entsprechende Gruß auf Hebräisch. Der Traum von Frieden auf der Welt ist universal, die Sehnsucht danach weit verbreitet, gerade weil es so schwer ist für Frieden zu sorgen. Die Sehnsucht nach Frieden ist das Thema dieses Gottesdienstes.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen

Lied: EG+ 102, 1-4 „Da wohnt ein Sehnen“

Refrain:

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir. In Sorge, im Schmerz – sei da, sei uns nahe, Gott.

Refrain

2. Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht – sei da, sei uns nahe, Gott.

Refrain

3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod – sei da, sei uns nahe, Gott.

Refrain

4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. Wir hoffen auf dich – sei da, sei uns nahe, Gott.

Refrain

Kommt lasst uns anbeten

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

Stille

Kyrie-Gebet:

Jesus unser Herr und Bruder, wir erwarten, dass du kommst und Frieden auf der Welt schaffst. Komm zu uns und beende allen Streit und alle Gewalt und errichte dein himmlisches Reich. Jesus, wir wollen nicht länger warten. Komm und erbarme dich über uns!

Herr erbarme dich

Gnadenverkündigung

Christus spricht: „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.“ (Joh 14,27)

Lobsingt Gott, erhebt seinen Namen!

Ehre sei Gott in der Höhe und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen

Kollektengebet

Gott, Friedefürst,

du kannst alle Gewalt beenden. Wir bitten dich, verändere die Welt, so dass alle Menschen im Frieden und ohne Angst zusammenleben können. Zeige uns den Weg dorthin. Das bitten wir dich durch Jesus, deinen Sohn, und durch den Heiligen Geist.

Amen

Bibeltext aus Joh 14,1-6 (Lutherübersetzung)

Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich! 2 In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn's nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten? 3 Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin. 4 Und wo ich hingehe, den Weg wisst ihr. 5 Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst; wie können wir den Weg wissen? 6 Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.

Stille

An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis gesprochen werden

Lied: EG 432, 1-3 Gott gab uns Atem

1. Gott gab uns Atem, damit wir leben. Er gab uns Augen, dass wir uns sehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Er gab uns Worte, dass wir verstehn. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön. Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn. Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn.

Predigtimpuls von Pfarrer Simon Wiegand

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen



Im Garten des Hauptquartiers der Vereinten Nationen in New York steht eine Statue aus Bronze. Ein muskulöser Mann schwingt einen riesigen Schmiedehammer. Mit dem rechten Fuß drückt er einen Gegenstand zu Boden. Der Griff ist geformt wie bei einem Schwert, die Spitze ist zu einer breiten Flugschar gebogen. Das Kunstwerk war ein Geschenk der Sowjetunion an die Vereinten Nationen im Jahr 1959. Trotz der offiziell atheistischen Prägung der damaligen sozialistischen Weltmacht greift es Worte des Propheten Micha auf. Im vierten Kapitel seines biblischen Buches verkündet er:

1 In den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben. Und die Völker werden herzulaufen, 2 und viele Heiden werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinauf zum Berge des HERRN gehen und zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir in seinen Pfaden wandeln! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem.

3 Er wird unter vielen Völkern richten und mächtige Nationen zurechtweisen in fernen Landen. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen. 4 Ein jeder wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen, und niemand wird sie schrecken. Denn der Mund des HERRN Zebaoth hat's geredet. 5 Ein jedes Volk wandelt im Namen seines Gottes, aber wir wandeln im Namen des HERRN, unseres Gottes, immer und ewiglich! (Micha 4,1-5)

20 Jahre nach der Errichtung des Kunstwerks in New York griffen christliche Jugendverbände in der DDR das Motiv auf und druckten es mit dem Hinweis „Micha 4“ und dem Text „Schwerter zu Pflugscharen“ auf Lesezeichen aus Vliesstoff. Dieses Material wurde gewählt, weil „Textiloberflächenveredelungen“ keiner staatlichen Druckerlaubnis bedurften. Die Männer und Frauen, die über diese Kampagne die Friedensbewegung in der DDR initiierten gingen teilweise hohe Risiken ein. Schnell wurde das biblische Symbol zu einem weit verbreiteten Erkennungszeichen gegen Krieg und atomare Bedrohung. Bald sprang die Bewegung auch in die Bundesrepublik über und so begingen Kirchen in Ost und West 1981 erstmals gemeinsam die sogenannte „Friedensdekade“ vor dem Buß- und Betttag. An vielen Orten endstanden Friedensgruppen und Friedensgebete. Viele dieser Gruppen, zum Beispiel die Friedensgebete in der Leipziger Nikolaikirche, wurden zu Keimzellen der Montagsdemonstrationen, die in der friedlichen Revolution von 1989 schließlich die Diktatur in der DDR und den Kalten Krieg beendeten. Die Menschen machten sich die Sehnsucht Michas zu eigen und taten ihr Bestes, um daran mitzuarbeiten sie Wirklichkeit werden zu lassen. Und tatsächlich für einen Moment erschien es nach dem Fall der Berliner Mauer so, dass die Prophezeiung Michas Wirklichkeit geworden war und die Staaten der Welt künftig ihre Konflikte ohne Gewalt regeln könnten. Es schien so, als könnten aus Schwertern, Gewehren und

Atomraketen Pflugscharen, Erntemaschinen und Lebensmittelfabriken werden. Es schien, als ob die Völker im Frieden miteinander leben könnten und kein Mensch mehr um sein Leben fürchten müsste. 30 Jahre ist das jetzt her. Micha hatte geschrieben:

1 In den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben. Und die Völker werden herzulaufen, 2 und viele Heiden werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinauf zum Berge des HERRN gehen und zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir in seinen Pfaden wandeln! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem. 3 Er wird unter vielen Völkern richten und mächtige Nationen zurechtweisen in fernen Landen. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfert nicht mehr lernen, Krieg zu führen. 4 Ein jeder wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen, und niemand wird sie schrecken. Denn der Mund des HERRN Zebaoth hat's geredet. 5 Ein jedes Volk wandelt im Namen seines Gottes, aber wir wandeln im Namen des HERRN, unseres Gottes, immer und ewiglich! (Micha 4,1-5)

Doch der Traum des Micha und die Sehnsucht all derer, die in den 1980er Jahren vom Frieden träumten, hat sich noch nicht erfüllt. Bald nach der deutschen Wiedervereinigung folgten mehrere Kriege in verschiedenen Teilen der Welt. Zwei Kriege im Irak; blutige Kriege und Völkermorde auf dem Balkan, ein Völkermord in Ruanda und Bürgerkriege in anderen Teilen Afrikas, mehrere Kriege zwischen Israel und seinen Nachbarn, Tschetschenienkriege und andere Konflikte im Kaukasus, Kriege in Afghanistan und Syrien.

Jetzt sind wir hier und haben die Worte Michas gehört. Gleichzeitig hören wir vom Unfrieden in unserem Land und in anderen Teilen der Welt. Die Zukunft, wie Micha sie schildert, sie erscheint sehr weit entfernt. Gefühlt ist sie uns wahrscheinlich nicht näher als sie den Menschen zu Michas Zeiten war, als das Volk Gottes ständig damit rechnete von den

militärischen Supermächten der damaligen Zeit angegriffen zu werden. Auch heute reichen die Atomwaffen der Staaten dafür aus die Welt mehrfach zu zerstören; politische Machthaber sehen Gewalt immer noch als Mittel des Machterhalts und zur Erlangung von Einfluss und auch in der Gesellschaft ist eine zunehmende Verrohung zu beobachten: Demonstrierende greifen politische Institutionen an, Gewalt wird gegen und von Polizisten und anderen Staatsbeamten ausgeübt und auch in Diskussionen in sozialen Medien ist es üblich das Gegenüber mit Gewaltfantasien zu demütigen und zu bedrohen. Dabei klingt die Vision des Micha doch so attraktiv, dass jede*r Lust haben müsste dafür zu sorgen, dass sie Wirklichkeit wird.

Ich sehne mich nach einer Welt in der jede*r unter seinem Weinstock oder seinem Feigenbaum sitzen kann ohne, dass er oder sie erschreckt wird. Ich sehne mich nach einer Welt, in der jede*r seinem Gott und seiner Religion folgen kann ohne dass es zu Kriegen und Konflikten deswegen kommt. Diese Wirklichkeit erscheint wie ein Traum und so erschien sie schon den ersten Menschen, die Michas Botschaft hörten. Immer wieder hat diese Vision eines echten göttlich Friedens die Menschen motiviert sich für Frieden und gegen die Aufrüstung der Völker und Staaten zu engagieren. Die Geschehnisse in der damaligen Deutschen Demokratischen Republik stehen hierfür als Beispiel, was der Glaube an die Vision des Micha schaffen kann. Leider kommen wir Menschen immer wieder vom Weg zum Frieden ab. Lasst uns deshalb immer wieder auf die Worte Michas hören, lasst unsere Sehnsucht nach dem Frieden nicht erlöschen, sondern immer größer werden und lasst uns Gott bitten uns auf dem Weg zum Frieden zu führen.

Micha schreibt: 1 In den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben. Und die Völker werden herzulaufen, 2 und viele Heiden werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinauf zum Berge des HERRN gehen und zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir in seinen

Pfaden wandeln! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem. 3 Er wird unter vielen Völkern richten und mächtige Nationen zurechtweisen in fernen Landen. Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sicheln. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen. 4 Ein jeder wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen, und niemand wird sie schrecken. Denn der Mund des HERRN Zebaoth hat's geredet. 5 Ein jedes Volk wandelt im Namen seines Gottes, aber wir wandeln im Namen des HERRN, unseres Gottes, immer und ewiglich! (Micha 4,1-5)

Und der Friede Gottes, der höher ist, als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Stille

Lied: EG 430, 1-4 Gib Frieden Herr, gib Frieden

1. Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf. Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf. Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt. Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.

2. Gib Frieden, Herr, wir bitten! Die Erde wartet sehr. Es wird so viel gelitten, die Furcht wächst mehr und mehr. Die Horizonte grollen, der Glaube spinnt sich ein. Hilf, wenn wir weichen wollen, und lass uns nicht allein.

3. Gib Frieden, Herr, wir bitten! Du selbst bist, was uns fehlt. Du hast für uns gelitten, hast unsern Streit erwählt, damit wir leben könnten, in Ängsten und doch frei, und jedem Freude gönnten, wie feind er uns auch sei.

4. Gib Frieden, Herr, gib Frieden: Denn trotzig und verzagt hat sich das Herz geschieden von dem, was Liebe sagt! Gib Mut zum Händereichen, zur Rede, die nicht lügt, und mach aus uns ein Zeichen dafür, dass Friede siegt.

Fürbitt-Gebet

mit Kehrvers EG 433

Hevenu schalom alejchem, hevenu schalom alejchem, hevenu schalom alejchem, hevenu schalom, schalom, schalom alejchem.

Wir wünschen Frieden euch allen, wir wünschen Frieden euch allen, wir wünschen Frieden euch allen wir wünschen Frieden, Frieden, Frieden aller Welt.

Wir beten miteinander und füreinander:
Wir wünschen Frieden euch allen. Wir wünschen Frieden denen, die nicht zur Ruhe kommen; die innerlich aufgewühlt sind und deren Gedanken immer weiter kreisen ohne jemals ein Ziel zu erreichen. Wir wünschen Frieden denen, die nachts wach liegen und die tagsüber von einer Ecke in die andere laufen, weil sie nicht still sitzen können. Wir wünschen Frieden euch allen. Gemeinsam singen wir: Hevenu shalom allejchem...

Wir wünschen Frieden euch allen. Wir wünschen Frieden denen, die sich streiten: Eltern, Kinder, Partner und Partnerinnen, Geschwister, Freunde und Freundinnen, Arbeitgeberinnen und Arbeitnehmer, Politikerinnen und Politiker, Menschen in unserer Gemeinde. Wir wünschen Frieden denen, die sich anschreien und Frieden denen deren Schweigen zum Himmel schreit. Wir wünschen Frieden euch allen. Gemeinsam singen wir: Hevenu shalom allejchem...

Wir wünschen Frieden euch allen. Wir wünschen Frieden denen, deren Leben vom Krieg geprägt ist. Soldatinnen und Soldaten in den Ameen dieser Welt. Wir wünschen Frieden den Opfern der Kriege: Männer, Frauen und Kinder; Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen; Menschen deren Haus, Wohnung oder Besitz zerstört wird; Menschen, die um geliebte Menschen trauern. Wir wünschen Frieden euch allen. Gemeinsam singen wir: Hevenu shalom allejchem...

Wir wünschen Frieden euch allen. Wir wünschen Frieden für uns und unser Leben. Was uns selbst den Frieden raubt, bringen wir in der Stille vor Gott.

Stilles Gebet

[Stille]

Wir wünschen Frieden euch allen.
Gemeinsam singen wir: Hevenu shalom allejchem...
Und mit den Worten Jesu beten wir:

Vater Unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied: EG+ 142 Verleih uns Frieden gnädiglich
(2 mal)

*Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott! zu
unsern Zeiten. Es ist doch ja kein anderer nicht, Der
für uns könnte streiten, Denn du unser Gott alleine,
denn du unser Gott alleine!*

*Halleluja, Kyrieelison: Herr Gott, erbarme dich!
Halleluja, Kyrieelison: Herr Gott, erbarme dich!*

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und
schenke dir Frieden.
Amen

Kerze auspusten

Abkündigungen:

Die Kirche ist Di 10-11 Uhr und Do 17-18 Uhr
zum persönlichen Gebet geöffnet.

Seit Pfingstsonntag werden zusätzlich zu den Gottes-
diensten Zu Hause auch wieder Präsenzgottesdienste
in der Kirche gefeiert. Hierfür bedarf es keiner An-
meldung, sondern wird nur in Ausnahmefällen um
telefonische Anmeldung gebeten, die mindestens eine
Woche vor dem betreffenden Gottesdienst durch
Abkündigung oder Aushänge in den Schaukästen
bekanntgegeben werden bzw. auf der Homepage.
Menschen aus Risikogruppen werden gebeten sich
nicht in Gefahr zu bringen und weiter Gottesdienste zu
Hause zu feiern.

Andere Veranstaltungen entfallen bis auf Weiteres.
Nähere Informationen finden Sie in den Schaukästen,
der Presse und auf www.kirche-eschollbruecken.de